

MÄRZ / APRIL 2026

Da sagte Jesus: »Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Wie glücklich können sich erst die schätzen, die mich nicht sehen und trotzdem glauben!«

Johannes 20,29



Gott in der Stille – nicht im Lärm

„Und siehe, der HERR ging vorüber, und ein großer, starker Wind, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach vor dem HERRN her; **der HERR aber war nicht in dem Winde**. Und nach dem Wind ein Erdbeben; **aber der HERR war nicht in dem Erdbeben**. Und nach dem Erdbeben ein Feuer; **aber der HERR war nicht in dem Feuer**. Und nach dem Feuer **ein stilles, sanftes Sausen**“. 1 Könige 19,11–12

Elia erwartet Gott im Spektakulären: Sturm, Erdbeben, Feuer. Alles laut, alles beeindruckend – aber Gott war nicht darin. Dann kommt etwas, das man kaum wahrnimmt: „Ein stilles, sanftes Sausen“. Dort begegnet Gott Elia.

Geht es dir nicht auch so? Ich erwarte oft, dass Gott laut, deutlich und unüberhörbar mit mir spricht und dass sein Handeln groß und überwältigend ist.

Aber die Bibel zeigt: Gottes Weg ist oft leise und sanft.

Stille, in der wir diese leisen Töne Gottes wahrnehmen können, ist selten geworden.

In einer Welt voller Lärm, Dauerbeschallung, Terminen, Nachrichten, Stress und Ablenkung macht uns Stille oft Angst und wir vermeiden sie.

In der Stille fangen unsere Gedanken an zu kreisen, wir nehmen plötzlich unsere Sorgen stärker wahr, spüren unsere Schuld und unsere Sehnsucht. Wir werden auf uns selbst zurückgeworfen. Das ist oft nicht einfach zu ertragen. Aber das müssen wir auch nicht, denn genau dort wartet Gott auf uns. Nicht, um uns fertigzumachen, sondern um unser Herz zu berühren und um unsere Seele zu heilen.

Dort nimmt Gott uns alles, was uns betäubt und ablenkt, damit wir seine leise Stimme wieder hören.

Gott wartet in der Stille auf dich und freut sich auf die Zeit mit dir. Diese Stille muss man aber bewusst suchen und aushalten.

Wir brauchen dazu keine Wüste, wie Elia. Es reicht, den Fernseher und die Musik aus zu machen, einen ruhigen Platz zu Hause zu suchen oder einen Spaziergang im Wald oder über ein einsames Feld zu machen. Nur du und Gott. Probier's doch in den nächsten Wochen mal aus. Ich habe mir das für die nächsten Wochen fest vorgenommen.

Martina Krenz

Gebetshauskreis Next Generation

Dass wir 4 - Mella, Nadine, Bianca und ich - jeden Montag gemeinsam beten, dürfte manchem schon bekannt sein. In dem Zuge sei darauf hingewiesen, dass wir gerne Gebetsanliegen annehmen und für euch beten.

Aber weiter: Bei einem Besuch zum miteinander Spielen hat Bianca den Kindern von unserem Hauskreis und was wir montags so machen erzählt. Wer wo sitzt, wer was trinkt usw... Das haben die vier mit Spaß nachgestellt. So ist das 1. Bild entstanden.

Das alles brachte uns auf die Idee, die vier mal in den Ferien zu uns einzuladen und gemeinsam Hauskreis zu machen.

Gesagt, getan.

Zuerst erzählten wir uns von unserer Woche, wie wir das auch sonst tun. Es war total witzig, teilweise tiefgehend, denn unser Tagesthema war Freundschaft und das Gebet für Freunde. Es wurde viel gelacht, ernsthaft geredet und wir durften erleben, was den Kindern wichtig ist. Alle haben viel genascht und genossen.

Ein besonderer Hauskreisabend liegt hinter uns und wir überlegen schon an einer weiteren neuen Idee....

Heike Heun



Von einer Kirche träumen, die aufblüht und verwurzelt ist

Im Januar hatte das Erzähl-Café einen besonderen Gast: Piero Scarfallo vom Kairos-Projekt. „Kairos“ steht hier für „*die gute Gelegenheit*“ oder „*den günstigen Zeitpunkt*“, den man „*nicht verstreichen lassen sollte*“. Und den hat das Kairos-Projekt optimal genutzt. Nach einer Analyse der Bevölkerung in Haiger (mit sage und schreibe 77 Nationen im Jahr 2012, noch vor dem Zuwanderungsstrom im Jahr 2015 oder den Menschen aus der Ukraine) gründete man eine Arbeit mit Migranten. Oder besser gesagt: Eine Kirche mit Menschen aus aller Welt. Das ist geliebte Ökumene und Allianz. Hier wächst Gemeinde im Gegensatz zum allgemeinen Trend der Kirchenaustritte.

Oder wie es der Image-Film verdeutlicht: Man träumt von einer Kirche, die aufblüht und verwurzelt ist. Einer Kirche, wo sich jeder einbringt und es eine große Vielfalt gibt. Einer Gemeinschaft mit Jesus als Mittelpunkt, wo eine Kirche entsteht mit Menschen aus allen Nationen und Kulturen. Klingt interessant, ist es auch.

Mit Piero hatten die Besucher des Erzähl-Cafés einen interessanten und kurzweiligen Nachmittag. Man konnte ihm sehr gut zuhören und merkte ihm die Begeisterung für diese Arbeit an. Vielen war diese segensreiche Arbeit nicht bekannt, obwohl sie ja quasi „um die Ecke“ in Haiger ist. Bemerkenswert ist die breit aufgestellte Arbeit von Kairos: Es werden nahezu alle Generationen erreicht, beide Geschlechter und Kairos bietet weit mehr als Gottesdienste oder Treffen an:

Kairos hilft, Menschen zu integrieren (z. B. mit Deutsch-Unterricht), bietet Sport an (das ist ein Tür-Öffner, wo man eng mit SRS / Sportler ruft Sportler zusammenarbeitet). Es gleicht einer Familie, wo man häufig miteinander isst, redet, sich austauscht und auch im Glauben wächst (hier geschieht mehr Erweckung als in den Ursprungsländern), es ist ein tolles Netzwerk, wo sich auch einheimische Mitarbeiter und Hauptamtliche wie Piero oder die Allianzmission einbringen. Das Ganze wird in Kleingruppen vertieft, Gottesdienste werden in mind. 4 Sprachen angeboten.

Kairos steht für :

- ⇒ **Gemeinschaft leben**
- ⇒ **Menschen befähigen**
- ⇒ **Erlebtes weitertragen**

Der Nachmittag hat mir neu gezeigt, dass es um mehr als eine Arbeit mit Migranten geht. Ich fand die Ansätze super, es ist halt wichtig, nah an den Menschen und kreativ zu sein, um miteinander Glauben zu teilen und zu leben.

Nicht nur die Kairos-Gemeinde ist bunt zusammengewürfelt.

Letztlich ist es jede Gemeinde, wenn auch nicht mit ganz so vielen Nationen, dann aber doch mit verschiedenen

Altersgruppen und Ortschaften sowie Prägungen und Gaben. Bei Kairos liegt der Fokus auf dem, was verbindet (Glaube an Jesus Christus, die Liebe zu Gott und Gottes verändernde Kraft). Auch für uns gilt: Jeder kann etwas bewegen!

Den Menschen ist der Glaube wichtig, einige haben sich taufen lassen und ihren Glauben bekannt. Aber Bilder findet man kaum auf der Homepage, um die konvertierten Christen zu schützen.

Wir sind dankbar für den Nachmittag und auch alle Bewahrung. Zunächst sah es wegen der winterlichen Verhältnisse nicht nach einer großen Resonanz aus. Dennoch hatten sich etliche auf den Weg gemacht und der HERR hatte den Niederschlag bis 18 Uhr zurückgehalten.

Sabine Müller





Das Buch *Karl Barths Lebenslauf* von Eberhard Busch hat mich so sehr aus der Reserve gelockt, dass dieser kleine Beitrag entstanden ist.

Mein abschließender Kommentar zu dem Buch:

„Um in einer Zeit wie der unseren effektiv Theologie zu betreiben, ist ein Humor wie der eines Karl Barth unumgänglich.“

Nur ein solcher Humor besitzt die geistige Beweglichkeit und Kreativität für eine dialektische Theologie.

Wie sonst kommt man zu Begriffen wie „der Humanismus Gottes“ oder zu dem Satz: „Ich bin kein Allversöhner, aber ich glaube an den Allversöhner Jesu.“?

Zwei kleine Episoden mögen das verdeutlichen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war unter deutschen Theologen die Redewendung verbreitet: „Wir haben in die Augen von Dämonen gesehen.“

Der Hinweis auf das „Dämonische“ des Dritten Reiches konnte auch dazu dienen, Verantwortung in eine unpersönliche Sphäre zu verschieben.

Als Karl Barth diesen Satz hörte, entgegnete er: „Das scheint die Dämonen nicht besonders beeindruckt zu haben.“

Oder in den 60er-Jahren, als der Ost-West-Konflikt und die Angst vor dem Kommunismus die öffentliche Stimmung prägten:

Ein Freund Barths predigte über Matthäus 8,28 ff., die Austreibung der Dämonen, und sagte: „... es wird auch die Zeit kommen, dass die Dämonen aus dem Kreml getrieben werden ...“

Nach dem Gottesdienst meinte Karl Barth: „Du hast die Schweine vergessen.“

Solcher Humor ist nicht verletzend. Er entlarvt, ohne zu verhöhnen. Er relativiert, ohne zu verharmlosen.

Ich hätte gern gehört, wie Karl Barth in der Corona-Zeit auf den Satz „Impfen ist Nächstenliebe“ reagiert hätte.

Wahrscheinlich wäre seine Antwort niemandem ausgewichen — und hätte doch niemanden herabgesetzt. Vielleicht hätte sie ein Lächeln hervorgerufen, das sagt: „Ich habe verstanden.“

In diesem Sinne: Theologie zum Schmunzeln - nicht zum Lachen.

Horst Rumpf

Bildquelle: <https://www.ekd.de/karl-barth-41275.htm>
20181206_kb_archiv_barth_portrait

Geburtstage

im März / April (soweit sie der Redaktion bekannt sind)

03.03. Michael Nöllge
13.03. Monika Rumpf
14.03. Walter Berns (91)
18.03. Ingrid Jungbecker
22.03. Torsten Thielmann
29.03. Christoph Henrich

08.04. Christian Thielmann
10.04. Horst Heite
13.04. Isolde Klaas
17.04. Silas Posluschni
22.04. Ella + Mila Heun
24.04. Christina Posluschni
26.04. Mika Elias Rumpf



**Berge mögen einstürzen und Hügel wanken, aber meine Liebe
zu dir wird nie erschüttert, und mein Friedensbund mit dir
wird niemals wanken. Das verspreche ich, der HERR, der
sich über dich erbarmt!
(Jesaja 54, 10)**

*Gottes reichen Segen und alles Gute für das neue Lebensjahr wünschen
wir allen, die im März / April Geburtstag haben.*

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindehaus:

Sonntag: 10⁰⁰ kids@home / minis@home
10⁰⁰ Gottesdienst
Montag: 20⁰⁰ Übungsstunde Posaunenchor (projektbezogen)
Donnerstag: 10⁰⁰ Krabbelkäfer
Freitag: 18⁰⁰ Open House (Teens und Jugendtreff)

Impressum

Freie evangelische Gemeinde
Im Höfchen 10
35745 Herborn-Schönbach
Internet www.feg-schoenbach.de



Pastor: Peter Merten, Telefon: 02777 / 811412
peter.merten@feg-schoenbach.de

Gemeindereferentin: Sabine Müller, Telefon: Festnetz: 02667/969998
mobil: 0160 /2627300,
sabine.mueller@feg-schoenbach.de

Ältestenkreis: Michael Werner, michael.werner@feg-schoenbach.de
Heike Heun, heike.heun@feg-schoenbach.de
Alexandra Nöllge, alexandra.noellge@feg-schoenbach.de

Pastor, Ältestenkreis und Gemeindereferentin sind gemeinsam über folgende
Email Adresse erreichbar: **gemeindeleitung@feg-schoenbach.de**

Kassierer: Alexandra Kegel / Tina Jung
email: **1kassierer@feg-schoenbach.de**

Bankverbindung: Spar- und Kreditbank Witten
IBAN: DE04 4526 0475 0009 4123 00
BIC: GENODEM1BFG

Technik: technik@feg-schoenbach.de
Beamer/Projektion: beamer@feg-schoenbach.de
Team Besuchsdienst: besuchsdienst@feg-schoenbach.de

Verantwortlich für den Gemeindebrief

Daniela Werner, Hartmut Heun
email: **gemeindebrief@feg-schoenbach.de**

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: Di. 21.04.2026
Auflage: Nr. 231 / März / April 2026